

GOTTES BEDÜRFNIS UND GEGENWÄRTIGE BEDÜRFNISSE IN DER WIEDERERLANGUNG DES HERRN ERFÜLLEN

(Tag des Herrn – Zweite Morgenversammlung)

Botschaft acht

**Christus als unseren König, unseren Herrn, unser Haupt und unseren Ehemann
nehmen, erfahren und genießen für den Aufbau des Leibes Christi,
um das Neue Jerusalem zu vollenden**

Bibelverse: Hes. 1:22, 26–28; 2.Kor. 5:14–15;
Röm. 14:7–9; Kol. 2:19; Hld. 1:1–4; 2.Kor. 11:2–3

I. Wir müssen Christus als unseren König nehmen, erfahren und genießen:

- A. Der höchste Punkt in unserer geistlichen Erfahrung besteht darin, einen klaren Himmel mit dem Thron darüber zu haben – Hes. 1:22, 26–28:
 - 1. Die Art von Himmel, die wir als Christen haben, hängt von unserem Gewissen ab; unser Gewissen ist mit unserem Himmel verbunden – Röm. 9:1; 2.Kor. 1:12.
 - 2. Wenn nichts zwischen uns und dem Herrn und nichts zwischen uns und den anderen steht, wird unser Himmel kristallklar sein, und wir werden nicht nur ein gutes, sondern auch ein reines Gewissen haben – Apg. 24:16; 1.Tim. 1:5, 19; 3:9; 2.Tim. 1:3; vgl. Mt. 5:8; Spr. 22:11; 2.Tim. 2:22.
- B. Der Thron ist das Zentrum des Universums, und er ist die herrschende Gegenwart des Herrn; der Thron in unserem Geist ist im Grunde genommen Christus Selbst – Jes. 22:23; Hebr. 4:16; Röm. 5:21; Offb. 22:1:
 - 1. Wenn wir einen klaren Himmel haben, wird der Thron zugegen sein, und wir werden spontan unter der Herrschaft des Thrones sein; dass Gott den Thron in uns einnimmt, bedeutet, dass Er die Stellung besitzt, in uns zu herrschen – vgl. Dan. 4:17, 25–26; 5:18–31; Jes. 6:1–8.
 - 2. Den Thron über einem klaren Himmel zu haben bedeutet, Gott die höchste und bedeutendste Position in unserem Christenleben einzuräumen; dass wir in unserer geistlichen Erfahrung den Punkt erreichen, an dem der Thron über einem klaren Himmel steht, bedeutet, dass wir uns in allem vollständig der Autorität und Regierung Gottes unterordnen.
- C. „Die Gestalt eines Thrones“ in Hesekiel 1:26 ist „wie das Aussehen eines Saphirsteins“; ein Saphirstein ist von blauer Farbe, was eine himmlische Farbe ist und auf die himmlische Situation, Atmosphäre und Beschaffenheit von Gottes herrschender Gegenwart hinweist – 2.Mose 24:10.
- D. Gott möchte Sich durch den Menschen offenbar machen und durch den Menschen herrschen; Er möchte, dass der Mensch Ihn zum Ausdruck bringt und Seine Autorität ausübt; die vollständige Errettung Gottes besteht darin, dass wir im Leben gerettet werden und durch die überströmende Fülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit im Leben herrschen – 1.Mose 1:26; Offb. 11:15; 3:21; 22:3–5; Röm. 5:17, 21.

II. Wir müssen Christus als unseren Herrn nehmen, erfahren und genießen:

- A. Wir müssen Menschen sein, die dem Herrn leben, nicht nur für den Herrn – 2.Kor. 5:9, 14–15:
1. Dass die Liebe Christi uns drängt bedeutet, dass sie uns gewaltsam einschränkt, auf eine Linie und auf ein Ziel begrenzt, wie auf einer engen, von einer Mauer umgebenen Straße; auf diese Weise wurden die Apostel gedrängt, nicht mehr sich selbst, sondern dem Herrn zu leben – V. 14–15.
 2. Sich selbst zu leben bedeutet, dass wir unter unserer eigenen Kontrolle, Leitung und Führung stehen und uns um unsere eigenen Ziele kümmern; aber die Apostel waren entschlossen, die Ehre zu erlangen, dem Herrn wohlgefällig zu sein, indem sie Ihm lebten – V. 9, 14–15; Kol. 1:10; Hebr. 11:5–6.
 3. Die Liebe Christi drängt uns, dem Herrn zu leben; dem Herrn zu leben bedeutet, dass wir vollständig unter der Kontrolle, Leitung und Führung des Herrn sind und dass wir Seine Anforderungen erfüllen, Seine Wünsche zufriedenstellen und vollenden wollen, was Er beabsichtigt.
 4. Paulus strebte danach, dem Herrn wohlgefällig zu sein, nicht indem er ein Werk vollbrachte, sondern indem Er in jedem Aspekt seines täglichen Lebens Ihm lebte; heute sollten wir ebenso nicht danach trachten, uns selbst wohlgefällig zu sein, sondern dem Herrn, indem wir Ihm leben; alles, was wir tun, muss Ihm getan sein.
- B. „Ob wir leben, so leben wir dem Herrn, und ob wir sterben, so sterben wir dem Herrn. Darum, ob wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, dass Er ... Herr sei“ – Röm. 14:8–9:
1. Christus starb am Kreuz für unsere gerichtliche Erlösung, und in der Auferstehung lebt Er wieder in uns für unsere organische Errettung, damit Er unser innwohnender Herr ist, der Herr Geist in unserem Geist, als derjenige, der in uns herrscht.
 2. Weil wir um den Preis des kostbaren Blutes Christi erkauft worden sind, „sind wir des Herrn“ (V. 8), und wir sollten Ihn ständig als den Herrn erhöhen, indem wir Ihm in unserem Leben und in unserem Werk den ersten Platz einräumen; wir sind diejenigen, die sich im Herrn für das Werk des Herrn abmühen, welches das Werk des Dienstes ist, um den organischen Leib Christi aufzubauen – 1.Kor. 6:19–20; 15:58; 16:10; Eph. 4:11–12.
- C. „Nicht uns selbst predigen wir, sondern Christus Jesus als den Herrn und uns selbst als eure Sklaven um Jesu willen“ (2.Kor. 4:5); unter den Gläubigen soll es neben Christus keinen anderen Herrn geben; alle sollen Diener, ja sogar Sklaven sein (1.Petr. 5:3; Mt. 20:26–27; 23:10–11).

III. Wir müssen Christus als unser Haupt nehmen, erfahren und genießen:

- A. Unser Aufgehauptetsein in Christus rettet uns von dem universalen Trümmerhaufen mit Tod und Finsternis, der durch die Rebellion der Engel und die Rebellion der Menschen verursacht wurde; die Gläubigen haben am Aufgehauptetsein durch Christus teil, indem sie bereit sind, sich im Gemeindeleben aufhaupten zu lassen, indem sie im Leben wachsen und indem sie unter dem Licht Christi leben – Eph. 1:10; Joh. 1:4; Offb. 21:23–25; Eph. 5:8–9.
- B. An Christus als dem Haupt festzuhalten, bedeutet nicht nur, Ihn als unsere einzige Autorität zu nehmen, sondern auch, eng mit Ihm verbunden zu bleiben,

damit Sein Reichtum und Seine Lebensversorgung in uns hinein ausgeteilt werden, um uns zum Wachsen zu bringen mit dem Wachstum Gottes, indem wir in allen Dingen in Ihn hineinwachsen und aus Ihm heraus funktionieren, damit der ganze Leib das Wachstum des Leibes bewirkt, zum Aufbau seiner selbst in Liebe – Kol. 2:19; Eph. 4:15–16.

- C. Die überragend große Kraft Gottes, die gegenwärtig in uns hinein übertragen wird, ist der alles übersteigende Christus Selbst als die vierfache Kraft des Dreieinen Gottes (1.Kor. 1:24); die normale, echte, angemessene und wahre Gemeinde geht aus dieser großen vierfachen Kraft hervor – der auferweckenden Kraft, der auffahrenden Kraft, der unterwerfenden Kraft und der aufhauptenden Kraft – für den Aufbau der Gemeinde, die Sein Leib ist (Eph. 1:19–23):
1. *Der Gemeinde* (V. 22) weist darauf hin, dass die göttliche Kraft, die alles einschließt, was der Dreieine Gott durchschritten hat, ein für alle Mal in uns installiert worden ist und uns ständig übertragen wird, rlangt hat; das dient nicht nur dem Hervorbringen der Gemeinde, sondern auch dem Wachstum, der Festigung und dem Aufbau der Gemeinde.
 2. Die Übertragung des alles übersteigenden Christus ist dazu da, in die Gemeinde, den Leib Christi, alles zu übertragen, was der Dreieine Gott in Christus vollbracht, erreicht und erlangt hat; das dient nicht nur dem Hervorbringen der Gemeinde, sondern auch dem Wachstum, der Festigung und dem Aufbau der Gemeinde.
- D. Wir müssen den Vater bitten, uns in den inneren Menschen hinein zu stärken, damit Christus durch den Glauben in unseren Herzen Wohnung machen kann mit der Kraft, die Christus von den Toten auferweckt, Ihn zur Rechten Gottes im Himmlischen niedergesetzt, alles Seinen Füßen unterworfen und Christus gegeben hat, Haupt über alles zu sein, der Gemeinde – 3:16–17; 1:19–23.
- E. Gott ist fähig, überschwänglich mehr zu tun, über alles hinaus, was wir in Bezug auf die Gemeinde als den Leib Christi erbitten oder erdenken, nach der vierfachen Kraft, die in uns wirkt, damit Gott in der Gemeinde verherrlicht wird – 3:20–21.

IV. Wir müssen Christus als unseren Ehemann nehmen, erfahren und genießen:

- A. Die Liebesgeschichte im Hohelied zeigt, dass unsere Beziehung zum Herrn persönlich sein muss – 1:4a:
1. Wir müssen dem Vorbild Abrahams folgen, der ein Freund Gottes für das Verlangen Gottes war (2.Chr. 20:7; Jes. 41:8; Jak. 2:23; 1.Mose 18:1–33), und dem Vorbild des Mose, der ein Gefährte Gottes für die Interessen Gottes war (2.Mose 33:11).
 2. Wir müssen dem Vorbild von David und Asaph folgen, die das leuchtende Antlitz Gottes im und für das Haus Gottes suchten – Ps. 27:4, 8; 80:3, 7, 14–19.
 3. Wir müssen dem Vorbild des Herrn Jesus folgen, der ohne Unterlass in der Gegenwart Gottes lebte – Apg. 10:38c; Joh. 8:29; 16:32.
 4. Wir müssen dem Vorbild des Petrus folgen, dessen Liebe zum Herrn wiederhergestellt wurde, damit er die Schafe des Herrn weiden und dem Herrn bis zum Märtyrertod folgen konnte, ohne auf seine natürliche Kraft zu vertrauen – 21:15–19; Mk. 16:7.

5. Wir müssen dem Vorbild des Paulus folgen, der von der Liebe Christi gedrängt wurde, als Botschafter Christi in der Person Christi zu leben, um Christus wohlgefällig zu sein – 2.Kor. 2:10; 5:9, 14, 20.
- B. Die Liebesgeschichte im Hohelied zeigt, dass unsere Beziehung zum Herrn liebevoll sein muss – 1:1–2:
1. Der Herr, der in uns wohnt, ist unser Vater, und die Gnade ist unsere Mutter – Röm. 8:15–16; Gal. 4:24–26; Jes. 66:12–13.
 2. Der Herr, der in uns wohnt, ist unser Ehemann (Mt. 9:15; 2.Kor. 11:2–3) und unser Bruder (Joh. 20:17; Röm. 8:29).
 3. Der Herr, der in uns wohnt, ist unser Freund (Mt. 11:19; Joh. 15:12–17) und unser Ratgeber (Jes. 9:5).
 4. Der Herr, der in uns wohnt, ist unser Anwalt (1.Joh. 2:1), unser Tröster (Joh. 14:16; 16:7, 13) und unser Hirte (Ps. 23:1; 1.Petr. 2:25).
- C. Die Liebesgeschichte im Hohelied zeigt, dass unsere Beziehung zum Herrn privat sein muss – 1:3–4:
1. Wir müssen mit dem Herrn Kontakt aufnehmen und auf eine geheime, konkrete und wirkungsvolle Weise privat mit Ihm Zeit verbringen, indem wir unser ganzes Sein für Sein Erleuchten und Infundieren öffnen, damit wir mit Gott glühen und Gott ausstrahlen können – Mt. 6:6; 2.Mose 33:11; 2.Kor. 3:16–18; Jes. 60:1, 5a; Mt. 14:22–23; Mk. 1:35; Lk. 5:16; 6:12; 9:28.
 2. Wir müssen Christus als unser Versteck, unsere Wohnung und unser Geheimnis der Genügsamkeit erfahren und genießen – Ps. 90:1; 91:1; 31:20; 18:1–5; Phil. 4:7–13.
 3. Bei jedem Problem, das uns begegnet, müssen wir den Herrn um Rat fragen; wir müssen jede Angelegenheit vor den Herrn bringen und die Dinge vor Ihm und in Gemeinschaft mit Ihm erwägen, prüfen und entscheiden – vgl. Jos. 9:14.
 4. In dieser Hinsicht muss jeder Gläubige so schwach sein, dass er nicht seine eigenen Ideen hat, seine eigenen Entscheidungen trifft oder irgend etwas unternimmt, in Bezug auf das, was ihm zustößt, ohne den Herrn zu kontaktieren und sich mit Ihm zu beraten, indem er Ihm erlaubt, die Entscheidungen zu treffen; dies ist das süßeste Leben eines Christen – 2.Kor. 12:9–10.
 5. Wir haben keine andere Wahl, als in allen Dingen mit Gott Gemeinschaft zu haben, alle Dinge mit ihm zu besprechen und Ihm zu erlauben, alle Dinge zu regeln, in allen Dingen zu sprechen und alle Entscheidungen zu treffen; es ist herrlich für einen Christen, in jedem Augenblick und in jeder Angelegenheit von einem anderen – Gott – abhängig zu sein – Phil. 4:5–7; Spr. 3:5–6; 2.Kor. 1:8–9.
- D. Die Liebesgeschichte im Hohelied zeigt, dass unsere Beziehung zum Herrn geistlich sein muss – 1:4b:
1. Christus besucht uns geistlich, weil Er der Leben gebende Geist in unserem Geist ist; unser Geist in das Allerheiligste, die Kammer des pneumatischen Christus als des Herrn der Herren und des Königs der Könige – 1.Kor. 15:45b; Röm. 8:16; 1.Kor. 6:17; 2.Tim. 4:22; Offb. 17:14; 19:16.
 2. Im Epheserbrief zeigt Paulus, dass wir unseren Geist üben müssen, um mit

Christus in Kontakt zu treten und Christus für den Leib Christi zu genießen – 1:17; 2:22; 3:5, 16; 4:23; 5:18; 6:18.

3. Im Römerbrief betont Paulus, dass alles, was wir sind (2:29; 8:5–6, 9), alles, was wir haben (V. 10, 16), und alles, was wir Gott gegenüber tun (1:9; 7:6; 8:4, 13; 12:11), in unserem Geist sein muss.
4. Der Vater sucht wahre Anbeter, die ihren Geist üben, um mit Gott, dem Geist, in Kontakt zu treten, indem sie vom lebendigen Wasser trinken; vom lebendigen Wasser zu trinken bedeutet, Gott echte Anbetung zu erweisen – Joh. 4:23–24, 10, 14; 7:37–38; Jes. 12:1–6.
5. Wir müssen es uns zur Gewohnheit machen, unseren Geist ständig zu üben, indem wir im Heiligen Geist beten, um uns in der Liebe Gottes (des Vaters) zu bewahren, indem wir die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus (des Sohnes bei Seinem zweiten Kommen – 2.Tim. 1:16–18) zum ewigen Leben erwarten (um zur Gesamtheit des ewigen Lebens – dem Neuen Jerusalem – zu werden) – Jud. 19–21.

V. Christus als unseren König, unseren Herrn, unser Haupt und unseren Ehemann zu nehmen, zu erfahren und zu genießen, ist für den Aufbau der Gemeinde als des Leibes Christi, um das Neue Jerusalem zu vollenden – Mt. 16:18; Eph. 4:11–12, 16; Offb. 19:7; 21:2.